

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftpreis  
No. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 288.

Freitag, 11. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Boten frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabentages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmitz, Riesa.

## Holz-Versteigerung.

Sächsischer Revier. Gasthof zu Kreinitz.

Dienstag, den 22. Dezember 1896, Vorm. 9 Uhr.

18 Am. Kief. Brennweite, In den Durchforstungen der Abth. 13, 40, 43 und 52 und  
356 „ Brennknüppel, im Einzelnen (Durchlöcher) der Abth. 40—57 (Kustel, Pflägen-  
361 „ Kette, berger Rand, Traubel, Am weißen Seeberge, Am Pechwege).  
20 Kief. Baumhaufen I. Cl., in der Durchforstung der Abth. 13 (Kustel).  
Königl. Forstrevierverwaltung Sohrisch und Königl. Forstrentamt  
Rorsiburg, den 3. Dezember 1896.  
Eppendorff. Mittelbach.

## Anzeigen

für das „Riesner Tageblatt“ erbiten um bis spätestens  
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabentages.

Die Geschäftsstelle.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 11. Dezember 1896.

Nachdem die preussischen Staatsbahnen erstmalig zu den bevorstehenden Weihnachtsfesttagen eine außerordentlich verlängerte Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten zugestanden haben, sind auch unsere Königl. sächsischen Staatsbahnen diesem Vorhaben gefolgt. Dem Vernehmen nach hat sich die Generaldirection unserer sächsischen Staatsbahnen bereit finden lassen, nicht bloß im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen, sondern auch im directen Verkehr mit den preussischen Staatsbahnen den Rückfahrkarten zu Weihnachten eine Gültigkeitsdauer vom 23. Dezember d. J. bis einschließlich den 6. Januar 1897 zu gewähren. Die fraglichen Fahrkarten, zu denen auch die übrigen Fahrtausweise von sonst kürzerer Geltungsdauer zu rechnen sind, erreichen dadurch eine Benützungsdauer von 16 Tagen. Eine amtliche Bekanntmachung hierüber liegt jedoch noch nicht vor.

In vielen Städten unseres engern und weitem Vaterlandes trifft man bereits Vorbereitungen zur Feier des 100. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. Auch hier werden gewiß die zuständigen Vereine es ebenfalls nicht veräumen, aus diesem Anlaß in unserem Riesa eine patriotische Feier zu veranstalten.

Für unermittelte Stotterer und andere Sprachleidende beginnen die nächsten Freikurse in der E. Denhardt'schen Sprachheilanstalt in Dresden-Blasewitz am 2. Januar 1897. Anmeldungen sind an die Anstalt zu richten.

Ueber den Eis-Schiffahrtverkehr meldet man aus Hamburg von vorgestern: Infolge des strengen Frostwetters am Ausgang voriger Woche hatte sich das Treiben im Strom vermehrt, daß sich die Schiffahrtsgesellschaften zur Einstellung des Betriebes der Oberelbe-Schiffahrt genöthigt sahen. Der große Ausfall der Hafenarbeiter, dem sich nun auch die erhebliche Zahl der Arbeiter angeschlossen hat, besteht unermindert fort, zur leider recht empfindlichen Schädigung von Hamburgs Handel und Schiffahrt. Der Geschäftsverkehr am Frachtenmarkt ist nach wie vor sehr langsam, da die Entlohnung der großen Seedampfer nur sehr langsam oder gar nicht vor sich geht. Getreide ist in der letzten Zeit fast gar nicht verladen worden, hauptsächlich handelt es sich in diesen Tagen um einige Verfrachtungsschiffe über Salpeter. Die Frachten dieses heimische umverändert, es sind nämlich heute folgende Notierungen zu stellen: Es werden gegenwärtig bezahlt für Massengüter nach Magdeburg 38 bis 36 Pfg., nach Schönebeck 37 bis 38 Pfg., nach Wallwischen 44 bis 46 Pfg., nach Riesa-Dresden 60 bis 65 Pfg., nach Raabe-Teichen 70 bis 75 Pfg., und nach Kuszig 75 bis 80 Pfg. für 100 kg. Konditionelle Getreidefrachten sind in dieser Woche nicht geschlossen worden. Der Strohverkehr hat fast ganz aufgehört; für Strohgut nach Riesa-Dresden werden je nach Menge und Art 70 bis 75 Pfg. für 100 kg gegeben, nach anderen Plätzen weiter entsprechend höher. Die Frachten nach der Spale haben sich nicht verändert; man zahlt für Massengut nach Halle 85 Pfg. für 100 kg. Nach Berlin sind unter den obwaltenden Verhältnissen die gemästeten Maistverfrachtungen nicht zu beschaffen. Der Frachtfahrer für Getreide nach Berlin stellt sich zur Zeit einschließlich Schleppen auf durchschnittlich 60 Pfg. für 100 kg. Der nunmehr wieder erfolgte milde Witterungsumschlag hat bislang keine besondere Einwirkung gehabt. Ein Theil der Schiffer hat bereits vorgezogen, die Fahrzeuge am Plage in Winterlage zu bringen. Aussichten auf baldige Beendigung des Streites sind leider noch nicht vorhanden.

Die Gehaltszahlungen an Beamte im Bereiche der Königl. sächs. Staatsbahnen haben durch soeben bekannt gegebene Verordnung einen anderen, längst herbeigewünschten Modus erfahren. Bisher wurden, wenn der Erste eines Monats auf einen Sonn- oder Feiertag fiel, die Beamtengehalte an dem darauffolgenden Wochentag gezahlt, so daß es oft vorkam, daß die Empfänger mitunter erst am Dritten des Monats in den Besitz ihres Gehaltes gelangten. Die peinlich dies oft empfunden wurde, namentlich von den Witwen und Pensionären, ist zwar weniger ausgesprochen, wohl aber schwer getragen worden, umso mehr, als bei anderen Behörden dieser Zahlungsmodus längst abgeschafft war und das Zahlungs- und Belegwesen bei den sächsischen Staatsbahnen, anerkannt unterm 16. Juni 1894 vom Königl. Finanzministerium, bestimmt, daß, wenn der erste Tag eines Monats auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, die Beamtengehalte dann an dem letzten vorhergehenden Wochentag auszahlen sind.

Döbeln, 10. December. In der Aula des hiesigen Königl. Lehrerseminars fand heute Vormittag anlässlich der 25jährigen Jubelfeier des Bestehens der Anstalt ein Festakt statt.

Döbeln, 9. December. Die hiesige Königl. Amtshauptmannschaft nimmt Veranlassung, die für die Schenkstätten und öffentlichen Tanzvergünstigungen in den ländlichen Ortsteilen ihres Verwaltungsbezirks auf Nachts 12 Uhr festgesetzte Polizeistunde erneut einzuführen. Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, sich die strengste Durchführung dieser Anordnung angelegen sein zu lassen.

Dresden, 11. December. Der König verließ dem Erzherzog Peter den Hausorden der Rautenkronen. — Die Erzherzoge Peter Ferdinand, Joseph Ferdinand und Leopold Ferdinand sind heute früh 7 Uhr 10 Min. wieder abgereist. Prinz Friedrich August gab ihnen das Geleite bis zum Bahnhof.

Dresden, 11. December. Heute Vormittag stürzte sich auf der Mecklenburger-Straße eine Ehefrau aus der vierten Etage auf das Straßenpflaster herab und wurde schwer verletzt aufgehoben.

Pirna. Durch einen Menschenfreund, dessen Name nicht genannt werden soll, ist der Stadt Pirna ein Vermächtnis von 2000 Mark für die Armen und Kranken derselben ausgesetzt worden.

Schau. Bezüglich des böhmischen Eisenbahn-Unfalls soll nach den „N. N.“ nunmehr feststehen, daß 1) die Freigabe für die Einfahrt des Schnellzugs ordnungsmäßig und nicht vorzeitig erfolgt ist und 2) daß der Unfall nur dadurch verursacht wurde, daß ein Oberbeamter sich unbefugter Weise in die verantwortlichen Dienstverrichtungen eines Stationsbeamten gemischt hat, indem er den auf einem Nebengleise stehenden Kaiserzug etwas vordrücken ließ, als der Schnellzug bereits eintraf. Hierbei ist die Kaiserzugsmaschine an die Gleisbremse zu stehen gekommen und von der Vorspannungsmaschine des Schnellzugs gestreift worden, wodurch Defecte an beiden Maschinen entstanden.

Deberan, 9. December. Durch Selbstentzündung während des Ganges der Maschinen entstand gestern Abend gegen 1/2 Uhr in der oberen Hedermannschen Baumwollspinnerei im benachbarten Falkenau ein Brand, der sich bis auf die darüber liegenden Wäschböden verbreitete. Nach dreistündiger harter Arbeit der dortigen Wäschmannschaften war der Brand so weit gedämpft, daß erste Gefahr abgewendet war. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, da 40—50 Ballen gute Baumwolle verbrannt bez. angebrannt sind. Der Betrieb des Establishments ist nicht gestört.

Kue, 10. December. Bei der gestern in Zwidau statt-

gefundenen Kreisauerschussung wurde beantragt, die Vereinigung der Landgemeinde Zelle mit der Stadt Kue zu genehmigen und die Bedingungen darüber im Ortsgesetz zu beschließen. Dieser Antrag wurde vom Kreisauerschussung einstimmig angenommen.

Frankenberg. Hier hat der Stadtrath angeordnet, daß schulpflichtige Kinder, in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 9 Uhr Abends ab und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 8 Uhr Abends ab nicht mehr ohne Begleitung erwachsener Angehöriger auf öffentlichen Straßen und Plätzen aufhalten dürfen.

Reichenbach, 9. December. Bei dem stetigen Wachstum unserer Stadt bedarf für die Zukunft die drei hiesigen Wasserleitungen den Wasserbedarf nicht, deshalb hat der Stadtgemeinderath in der Nähe des Schützenhauses durch den Ingenieur Horra aus Raumburg Wasserbohrungen vornehmen lassen, welche bis jetzt eine Tiefe von 250 m erreicht und einen Kostenaufwand von etwa 40000 M. verursacht haben, aber von einem günstigen Erfolg nicht begleitet gewesen sind. Ingenieur Horra hat sich nun bereit erklärt, das Bohrloch noch um 50 m für den geringen Preis von 3800 M. zu vertiefen kann aber für den günstigen Erfolg keine Garantie übernehmen. Der Wasserausschuss hatte beschlossen, dem Stadtrath die Einstellung der Bohrarbeit vorzuschlagen. Dieser hat nun heute Vormittag in einer außerordentlichen Sitzung mit Majorität beschlossen, die Tiefbohrung noch bis zu 300 m fortzusetzen und das Stadtverordnetenkollegium hierzu um seine Zustimmung zu ersuchen.

Schöneck i. B., 9. December. Die Vortheile und Annehmlichkeiten des elektrischen Lichtes sind nun auch der in erfreulichem Aufschwunge begriffenen Stadt Schöneck zu Theil geworden. Mit der Errichtung des Electricitätswerkes hat Schöneck zugleich seinen Einwohnern eine billige Kraftquelle verschafft. Es sind auch bereits einige Motore zum Antriebe von Webstühlen, Plätten und Drehbänken aufgestellt und an das Electricitätswerk angeschlossen. In Vorbereitung ist der Anschluß von Säge- und Hobelmaschinen. Electricisches Licht brennt in vielen Wohnungen und Geschäftsräumen schon seit einiger Zeit. Heute ist nun auch die elektrische Straßenbeleuchtung zum ersten Male in Betrieb gesetzt worden und hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen.

Plauen i. B. In Folge des Anwachsens der Bevölkerung und der rapiden Vermehrung der Arbeiten der städtischen Verwaltung beschloß der Stadtgemeinderath die Anstellung einer Anzahl neuer Beamten. Das Meldeamt erhält zwei, die Stadtsteuer-Einnahme, die Stadtbauverwaltung und das Standesamt je einen neuen Beamten. Ferner wurde die Anstellung eines dritten Baurevisors, eines dritten Straßenmeisters und noch eines Straßenaufsehers, sowie zweier weiterer Schul-Expediten beschlossen. Die Zahl der Schulleute wird um vier vermehrt und diese dadurch, die Baumeister und Criminalschulleute eingeschlossen, auf 55 gebracht.

Leipzig, 10. December. Viel besprochen wird in hiesigen Offizierskreisen die schwere Verletzung, die vorgestern Hauptmann Schwanecke von der 3. Compagnie des 134. Infanterieregiments während einer Jagd auf Kleinbockener Flur erlitt. In Folge eines Schrotkugels, der sich aus dem Gewehre eines in der Nähe befindlichen Schützen plötzlich entlud, wurde der genannte Herr schwer am rechten Beine verletzt, so daß seine Ueberführung nach Leipzig vermittelst der Eisenbahn sofort erfolgen mußte.

Aus dem Meise.

Aus Liebesgram hat vor einigen Tagen in einem Hotel zu Hannover ein siebenjähriger Schüler sich

und sein fünfjährige Braut erschossen. — Das eigene Kind erschossen hat der Fleischhauer Meyer aus Diebhorst. Derselbe wollte am Sonnabend nach Magdeburg fahren. Sein sechsähriger Sohn verschloß im Scherz die Thür und trock mit dem Schlüssel unter des Sohns Hand wurde er auf das Höchste aufgebracht, holte ein an der Wand hängendes Tschin herunter und rief dem Jungen zu: „Wenn du jetzt den Schlüssel nicht hergibst, schneide ich dich tot!“ In demselben Augenblicke entließ sich die Waffe und die Kugel tödtete den Knaben. Der Vater wurde in Haft genommen. — Lebendig verbrannt ist in einer Fabrik in Erlangen ein junges Mädchen. Der Inhalt eines Gefäßes, in dem die Unglückliche Schellack löste, ergoß sich über den unteren Theil ihrer Kleidung, der sofort Feuer flog. In ihrer Angst rannte das Mädchen schreiend durch die Fabrik und auf die Straße und war schließlich eine Flammensäule. Die erzeugte Hitze war so groß, daß die Ohrringe und das Gold des Mädchens in der Tasche hatte, vollständig geschmolzen waren. Nach bei Bewußtsein, wurde die Unglückliche in die chirurgische Klinik gebracht, wo sie jedoch im Laufe desselben Tages unter den entsetzlichsten Schmerzen verstarb. — Der Privatmann Joseph Herz in Altona vermachte sein Vermögen im Betrage von 300000 Mk. zur Erbauung von Freiwahlungen für Altonaer hilfsbedürftige Einwohner. — Aus Kiel berichtet man: In Ulkebüll spielten viele Kinder auf dem Eise, als plötzlich die Eisdecke brach und sieben große Kinder in die Tiefe sanken. Die Dämmerung war bereits eingetreten und kein Erwachsener befand sich in der Nähe. Die Bewohner der in der Nähe der Unglücksstätte liegenden Häuser hörten die Hilferufe der Versinkenden und eilten zur Rettung herbei. Man zog vier Kinder lebendig in kurzer Zeit aus der Tiefe. Alsdann wurden zwei Schwestern, die Töchter des Gärtners Nicolaisen, wie tot ans Land gebracht. Es gelang den Bemühungen der Nachbarn, die jüngere Schwester ins Leben zurückzurufen; die ältere wurde als Leiche ins Elternhaus überführt. Das siebenjährige Mädchen fand seinen Tod unter dem Eise. Der Vater lief bis an den Hals in die Fluth hinein, um sein Kind zu suchen und zu bergen, allein vergebens. Erst gegen Mitternacht wurde das todt Mädchen aufgefischt. — „Jeder Deutsche, der kein Antisemit ist, äht Verrath am Vaterlande, bewußt oder unbewußt“, einem mit dieser Devise vorgebrachten Briefbogen benutzte der Apotheker Dethmann in Walsfel (Hannover) zu einem Berichte, den er dem dortigen Amtsgerichte einzureichen hatte. Dethmann wurde deshalb unter Anklage gestellt und vom Schöffengericht wegen ungebührlicher Äußerungen vor Gericht zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt.

### Schiffsuntergang.

Die unter den Depeschen der gestrigen Nr. bereits verzeichneten Verhäte von dem Untergang des Dampfers „Gallier“ bekräftigen sich leider. Nach einem weiter eingegangenen Telegramm ist der Dampfer in der Nähe von Villa Garcia verloren gegangen. Die Besatzung betrug 66 Mann; außerdem befanden sich 210 Passagiere an Bord. Man befürchtet, daß alle Personen umgekommen sind. Von den Zwischendeckspassagieren, die der Dampfer „Gallier“ an Bord hatte, war nur einer ein Deutscher namens Oscar Dressler aus Hannover, 113 waren Russen, 36 Galizier, 10 Italiener und 50 Spanier. Der Dampfer „Gallier“, commandirt von Capitän Wempe aus Oldenburg, war am 28. November von Bremen nach La Plata abgegangen. Er ist ein älteres Schiff, das im Jahre 1876 bei Carl u. Co. in Hull erbaut wurde. Seine Länge beträgt 107 m, seine Breite 12 m, die Tiefe 10 m. Er faßt 3102 Registertons bei 2300 Pferdekraften und konnte bis 860 Passagiere und 100 Mann Besatzung aufnehmen. Sein Führer ist ein alter, erprobter Seemann der Lloydflotte. Im Juli 1886 war der „Gallier“ als erster deutscher Reichspostdampfer nach Australien gegangen.

### Vermischtes.

Was in einem Jahre in Deutschland in Concurven verloren wird, ergibt eine nach Berichten des Kaiserlichen statistischen Amtes zusammengestellte Verlusliste. Darnach kamen im Jahre 1895 6361 Bankrotte vor; die Zahl der Gläubiger belief sich auf 264 509, die Summe der Forderungen auf nahezu 225 Millionen Mark. Von diesen gingen 181 Millionen effektiv verloren, während die Activa insgesammt an 64 Millionen ausmachten und die Gerichts- und Verwaltungskosten etwa durchschnittlich zehn Prozent hiervon verschlangen. An den Verlusten ist Berlin allein mit fast dreizehn Millionen Mark theilhaftig. Operation mit Hilfe von Röntgenstrahlen. Im Heilichen Diakonissenhause zu Wehlheiden wurde eine sehr interessante Operation durch den dirigirenden Arzt Herrn Dr. med. Hartbege vorgenommen. In der Strafanstalt bei Kassel befindet sich nämlich ein Gefangener, welcher im Jahre 1889 in einer Nadelfabrik gearbeitet hat. Beim Springen der Nadel-Polirmaschine drangen dem Arbeiter eine unbestimmte Menge Nadeln in Arm und Hände. Eine größere Anzahl konnte sofort entfernt werden, mehrere wurden noch im Laufe der letzten Jahre nach und nach gefunden, aber einige blieben im Fleisch fixirt, denn ab und zu schmol der Arm an und schmerzte. Als dies neuerdings wieder geschah, machte Herr Regierungsbaumeister Schwarzfuß zu Wehlheiden eine Aufnahme mit Röntgenstrahlen. Dabei zeigte sich, daß noch vier ganze Nadeln und zwei Stücke im Arm bzw. in der Hand saßen. Nach dem Bilde wurde nun die Operation durch Herrn Dr. Hartbege vorgenommen; sehr bald waren alle Nadeln und Stücke gefunden und herausgenommen.

Speziellste Raffheiten gegen sein eigenes Kind führten am Sonnabend den Mörder, früheren Gewerksführer Paul Schimanek in Königsberg vor die Strafkammer. Schimanek ist bereits zweimal wegen Missethaten verurtheilt mit hohen Gefängnisstrafen bestraft. Er hat zwei Söhne; während er dem älteren ein durchaus guter Vater war, konnte er das jüngste Kind, Erich mit Namen, nie recht leiden. Als Grund hierfür wurde angegeben, daß bei der Geburt des kleinen Erich die Mutter gestorben war. Als Erich drei Jahre alt war, wurde er täglich von Schimanek mit einem Stoch, meist sogar mit einer Keitpeitsche so schwer geschlagen, daß er über und über mit blutigen Strichen bedeckt war. In diesem grausamen Werke wurde der Angeklagte noch durch seine Berthine unterstützt, welche dafür zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt ist. Einem Abends kam Schimanek nach Hause; eben ging der Wächter pfeifend vor dem Hause vorüber. Der Angeklagte fand seinen Sohn Erich natürlich bereits schlafend. Da wachte er das Kind und fragte es, ob es den Wächter pfeifen gehört habe. Als der schlaftrunkene Knabe nun nicht gleich eine Antwort mußte und weiter zu schlafen begehrte, nahm Schimanek seine Cigarre und verbrannte den Knaben, um ihn zu erwuntern, an den Fingern. Geradezu empörend aber erscheint eine zweite That: Erich hatte sich eine Kleinigkeit in Bezug auf die Keitpeitsche zu Schulden kommen lassen. Da griff der Vater nach seiner Keitpeitsche, prägerte damit zuerst das fast völlig unbescheidete Kind und fügte es hierauf mit dem bloßen Fleische an die glühende Pfantz, so daß das Kind große Brandblasen erlitt. Nicht genug damit, peitschte er das arme Wesen jetzt noch einmal durch, so daß unter den unbarbarischen Hieben die Brandblasen aufgingen. Auch damit schenkte dem Vater das Maß der Schätzung noch nicht erfüllt; er nahm den Knaben, schleppte ihn zur Wintertzeit hinaus auf den Hof an die Pumpe und übergoß ihn dort mit dem eiskalten Wasser. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten wegen dieser Thaten zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt, und der Rechtsanwalt, dem diese Strafe zu niedrig erschien, hatte dagegen Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt beantragte in der letzten Sitzung drei Jahre Gefängnis. Der Verteidiger wies darauf hin, daß sich der Angeklagte bei Begehung seiner Thaten offenbar in einem Zustande befunden habe, der zwar die freie Willensbestimmung nicht ganz ausschliesse, der aber doch begründete Zweifel übrig ließe, ob es sich hier um einen geistig normalen Menschen handle. Der Gerichtshof hob das Urtheil des Schöffengerichtes auf und verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Der Aufschwung des deutschen Rad-Rennwezens spiegelt sich recht deutlich in den Gewinnen, die von unseren deutschen Fahrern im Laufe des vergangenen Sommers in Deutschland eingeholt wurden. Es ertritten u. a.

B. Arend, Hannover	6400 Mark
R. Börs, Kaiserlautern	6000
A. Heumann, Berlin	4400
D. Breitling, Ludwigshafen	4100
M. Habich, Mannheim	4000
M. Hertig, Al. Steinheim	4000
Paul Wändner, Berlin	3350
F. Berghagen, Frankfurt	2800
B. Koch, Wühlhausen	2600
G. Weß, Dortmund	2500
S. Haun, Darmstadt	2000
C. Koch, Hamburg	2000

Rechnet man zu diesen Preisen noch die Einnahmen, welche die Fahrer von den Rad- und Reisenfabriken beziehen, deren Erzeugnisse sie fahren und die den erzielten Preisen mindestens gleichkommen, so ergeben sich ganz hübsche Summen, die das Gewerbe des Rennfahrers recht einträglich erscheinen lassen.

### Ganz- und Landwirthschaftliches.

Bogelfähige geruchlos zu machen. Man bestreut den Boden der Käfige, sowie die Zimmer-Vollhöfen zuerst mit einer Schicht Feldgyps, hauptsächlich da, wo sich die Krallen- und Babegähse befinden. Ueber diese Gypsfläche streut man den gewöhnlich verwendeten Sand. Dasselbe Mittel ist auch auf Tausendböden und in Hühnerställen mit bestem Erfolg anzuwenden und um so mehr zu empfehlen, als der Gyps die Dampfkraft des Bogelmistes erhöht und vermehrt.

Rindsfett auszubraten zum Baden. Mehr denn je wird die Hausfrau jetzt über die thure Butter klagen, denn der große Tag des Stollenbadens kommt immer näher. Eine Aushilfe bietet sich ihr in gut ausgebratenem Rindsfett, welches minderwertiger Butter jedenfalls vorzuziehen ist. Man laßt frisches, festes Rinderfett, entfernt alle Haut und Klutigen Schenen, schneidet es sehr fein und legt es 8 bis 10 Stunden in reichlich kaltes Wasser. Darnach schüttet man das Fett auf ein Sieb, läßt es rein abtropfen, legt es in ein großes Kasserol, das vorher mit Sodawasser ausgekocht wurde, damit es ganz rein und geruchlos ist, schied dieses in die obere Röhre und läßt das Fett langsam heiß werden, gießt auf jedes Pfund Fett  $\frac{1}{2}$  Liter Milch daran und bratet es in der unteren Röhre recht rein aus. Um es zum Stoßenteig zu verwenden, läßt man es langsam zergehen, aber nicht heiß werden.

### Kirchenschriften für Niefsa und Weiba.

Niefsa: Dom. 3. Adv. Vorm. 9 Uhr Predigt: Dsc. Burkhardt. Rachm. 5 Uhr Unterredung mit den Confirmiten: P. Jührer.

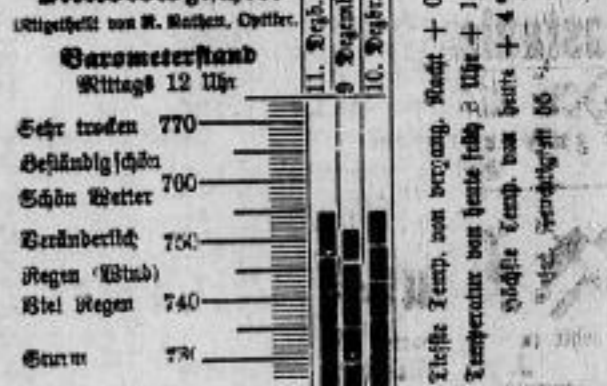
Blittwoch, den 18. Dezember, Abnds 7 Uhr 2. Adventsgottesdienst: Dsc. Burkhardt. Weiba: Dom. 3. Adv. Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Jührer. Vorm. 1/9 Uhr Besichte und nach der Predigt Predigt des heiligen Abendmahls. Das Wochenamt vom 13. bis 19. Dezember hat Dsc. Burkhardt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 11. Dezember 1896.

† Wien. Der als Delegirter der Eisenbahn der deutschen Reichsländer für die Jahrsplanconferenz hier weilende Regierungsrath Schieffer aus Straßburg im Unfall tödtlich gestorben. — Infolge der Regengüsse ist ganz Ungarn vom Hochwasser bedroht. † Paris. Die durch verschiedene wohlthätige Einrichtungen bekannte Baronin Furtado-Heine ist auf Schloß Rocquencourt gestorben. † Laon. Zwischen französischen und fremden Arbeitern der Zuckerfabrik Bio-sur-Roise sind Streitigkeiten ausgebrochen. Die ausländischen Arbeiter sollen entlassen werden. † Rom. Der Ministerpräsident di Rudini erklärte dem Direktor der „Italia“ auf Befragen entgegen der Behauptung auswärtiger Blätter, daß er, als er im Jahre 1891 im Amte war, seinen Vertrag mit Rußland unterzeichnet habe. Es habe sich damals darum gehandelt, die Beurlaubung zu zerstreuen, welche die Erneuerung des Dreibundes Frankreich einführte, die Beurlaubung, welche zu der Revue von Kronstadt führte. Am 13. Oktober 1891 habe in Mailand zwischen dem russischen Minister des Aeußeren v. Giers und ihm eine Zusammenkunft stattgefunden. In dieser sei es ihm gelungen, v. Giers von der vollständigen Grundlosigkeit der vorher erwähnten Beurlaubung zu überzeugen. Giers habe ihm mit warmen Worten für seine offene Sprache gedankt und die Franzosen, welche von ihm unterrichtet worden seien, hätten sich beruhigt. Er, Rudini, habe seinen Zweck erreicht, der Erneuerung des Dreibundes den ihr mit Unrecht beilegenden bedrohlichen Charakter zu begeben. Er habe nach Berlin und Wien über seine Zusammenkunft mit Giers Bericht erstattet, und der deutsche Reichskanzler Graf Caprivi und der österreich-ungarische Minister des Aeußeren Graf Kalnoky hätten ihm in warmen Worten ihren Dank übermittelt. Das Gerücht, er habe Giers den Wortlaut des Dreibundvertrages mitgetheilt, erklärte di Rudini für vollständig falsch, fügte aber hinzu, es würde keine Schwierigkeiten gehabt haben, diesen Wortlaut zu veröffentlichen, vorausgesetzt, daß die Verbündeten sich darüber vorher verständigt hätten. Aber so lange ein Vertrag geheim bleibe, werde keiner der Vertragsschließenden eine Indiscretion begehen. Di Rudini schloß, das Hauptinteresse Europas und ganz besonders Italiens sei der Friede; um denselben zu erhalten, bedürfte es seiner Heilmäßigkeitsrämerie, sondern das Gegentheil thue Noth, wie er es bisher gethan, und wie er es immer thun werde, so lange er im Amte sein würde.

† Reggio di Calabria. Gestern Abend 8 Uhr 45 Min. wurde hier ein ziemlich starker wellenförmiger Erdstoß verthrt. † Pretoria. Der Volkstraad ermächtigte einstimmig die Regierung, in Verhandlungen einzutreten betreffend die Errichtung eines gut organisirten Dampferdienstes zwischen der Ostküste Africas und Europa.

### Meteorologisches.



### Kirchcasse

Kastanienstraße 17. Expeditionszeit: Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

### Todesanzeige.

Heute, Freitag, Vormittag 1/10 Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem schweren Leiden unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, der Gutsauszöglar **Friedrich Ernst Müller** zu Prausitz. Dies zeigen tiefbetruibt an die trauernden Hinterlassenen. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

Paul nicht möglich, komm selbst. Brief wann? E. O. A. L.

Ein Paar neue Plüschuhse gefunden. Abzuholen. Paukerstr. 14.

Ein größeres Schulmädchen wird als Aufwartung gesucht. Frau Photogr. Werner, Kofantenstr. 81.

Koncertbüchse (gute Sänger, sind zu verkaufen). Karl Becker, Köpcke 181.

Ein Paar weiße Malteser, ein Paar gelbe Trampeln, ein Paar blaue ...  
**Th. Zaidler.**

**Ein Laden**  
 mit Wohnung und sonstigem Zubehör, Miethe incl. Heizung, 450 Mark, eine Werkstätte, hell und geräumig, auch als Lagerraum benutzbar, Miethe 50 Mark, sind zu vermieten und sofort bezugsbar.  
 Ferner ist in der Etage 1 Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und per 1. April 1897 bezugsbar.  
**Riesa, Hauptstr. 46. Gustav Holey**

**Ein williges Mädchen**  
 wird für 15. Januar 1897 gesucht  
**Wettinerstr. 32. E. Laden.**

**Suche** für Neujahr tücht. Landmädchen für Küche und Hausarbeit, ein Stubenmädchen auf Rittergut, sowie Mägde, Knechte und Pferdejungen. Zwei Verwalter, Wirtschaftsmädchen, Ladenmädchen suchen Stelle für Neujahr 1897. Stellen-Bureau A. G. Hermann.

**Wildvieh-Verkauf.**  
 Ein frischer Transport **Harter** sehr schöner Kühe mit Kühhäber, sowie hochtragende sind heute eingetroffen und stehen preiswerth zum Verkauf bei **Gustav Thielemann, Gasthofbes., Stolzenhain.**

**Ein junges Pferd,** welches sich nicht zu Straßenbahnweiden eignet, steht zum Verkauf bei der **Rieser Strassenbahn-Gesellschaft. Emil Gatsch.**

**2 Fuchswallache,** mittelstark, verkauft, weil überzählig **Hildebrand, Waidbesitzer, Verig b. Witznig.**

**Biliges Sopha und Tisch** zu kaufen gesucht. Off. unter Chiffre M. 2000 w. Preis voll. Amt 11. erbeten.  
 Ein schönes neues

**Paneelsopha,** passend als Weihnachtsgeschenk, umständehalber sehr billig zu verkaufen **Kastanienstrasse 29.**

**Heu und Kartoffeln** sind zu verkaufen **Strehla, Hauptstrasse 110.**

**Braunkohlen** empfiehlt in allen Sorten ab Schiff **J. G. Müller, Rüdchitz.**

**Cigarren** billigste Bezugsquelle! Wiederverkäufer, streng reelle Marken, eleg. Packungen, neueste Facons, Cassa abzugeben  
 3 Pfg. Cig. v. mille 18, 18, 20 Mark,  
 4 Pfg. Cig. " " 22, 25, 26 "  
 5 Pfg. Cig. " " 28, 30, 32 "  
 6 Pfg. Cig. " " 35, 36, 38, 40 Mark,  
 8-10 Pfg. Cig. " " 42, 45, 50-60 "

**H. R. Horn, Kemnitz-Steitzsch b. Dresd.** (NB. Musterp. Nachn. nur i. Originalhunderten.)  
 Die billigste Einkaufsquelle in alten und neuen Kleidungsstücken, Stiefeln und Schuhen, Cord-, Filz- u. Lederpantoffeln u. s. w. u. s. w., befindet sich bei **H. Grossmann, Hauptstrasse 68.**

**Krankheitshalber gebe ich mein Geschäft auf** und verkaufe von jetzt an damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis.  
**H. Schellig, Kastanienstrasse Nr. 74.**

**Hôtel Kronprinz.**  
**großer Jugendball.**  
 Sonntag, den 18. Dezember  
 Anfang 6 Uhr. Ergebenst ladet ein **E. Zenker.**

**Illiale Sächsischer Hof.**  
 Sonnabend und Sonntag  
**erstes Bockbierfest,**  
 wobei mit ff. Bockwürstchen bestens aufgemartet wird.  
 Stoff hochfein. — Rettig gratis.  
 Ergebenst ladet ein **O. Otto.**

**Restaurant Bergkeller.**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag  
**grosses Bockbierfest.**  
 Bockwürstchen in bekannter Güte. — Rettig gratis.  
 Lade meine werthen Gäste, Gönner und Freunde hierzu freundlichst ein.  
**Rob. Mohr.**  
 NB. Gleichzeitig bringe ich mein schönes Musikfest in empfehlende Erinnerung, das Größte und Schönste am Plage. **D. O.**

**Restaurant zum Gambrinus.**  
 Morgen Sonnabend  
**großer Skatcongrès und Doppeltopfspiel-Abend.**  
 Gleichzeitig halte ich mein erstes großes **Bockbierfest**  
 Sonnabend und Sonntag mit ab. — ff. Bockwürstchen. — Rettig gratis.  
 Zu diesem frohen Feste lade ich alle meine werthen Gäste und Gönner freundlichst ein **H. Enger. d. O.**  
 NB. Morgen Sonnabend großes Schlachtfest.

**Gasthof Prausitz.**  
 Sonntag, den 13. Dezember  
**2. Abonnement-Concert**  
 vom Stadtmusikchor aus Lommatzsch. Dir: **Cl. Friebe.**  
 Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert Ball.  
 Dazu laden freundlichst ein **Otto Lehmann. Clemons Friebe.**

**Gasthof Boritz.**  
 Nächsten Donnerstag, den 17. d. M.

**Großes Extra-Militär-Concert**  
 vom Trompetercorps des R. S. I. Infanterie-Regiments No. 18 in Großenhain, unter persönlicher Direction des Kgl. Stadtmusikchors Herrn **Albin Müller.**  
 Saal gut geheizt.  
 Anfang 7 Uhr. — Entree 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.  
**Nach dem Concert BALL.**  
 Einen genugsamen Abend versprechend, laden freundl. ein **Albin Müller. Max Weber.**

**25. Dezember 1896.**

Ich mache ergebenst auf meine **Weihnachts-Ausstellung** in **Uhren u. Goldwaaren** aufmerksam.  
**Feste, billige Preise.**

**B. Költzsch,** Wettinerstrasse 37, neben Hotel Münch.

**Zuchshuhe**  
 mit Ledersohlen und Absatz oder Fleck in nur guten Qualitäten, desgleichen **Stoppshuhe** von 2 Mark, an, sowie **Zuchstiefel** für Herren, Damen und Kinder in nur solider und dauerhafter Ausführung, zum Schnüren, Knöpfen und mit Gummizügen. Desgleichen alle nur denkbaren Arten von Schuhwaaren halte ich stets in nur streng solider Ausführung auf Lager und ersuche bei vorkommendem Bedarf mich zu berücksichtigen.  
 Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und sauber bei billigster Berechnung ausgeführt.  
**H. Gatsche.**

**Pferde-Verkauf.**  
 Einen Transport **Dänischer Pferde** stelle ich von Freitag, den 18. d. M. an bei mir zum Verkauf.  
**H. Strehle, Dschak.**

**Stroh-Verkauf.**  
 Weizen- und Gerstestroh wird verkauft in Nr. 2 zu Klappendorf.

**Achtung!**  
 Schweinefleisch empfiehlt billigst **O. Dennis, Großenhainstr. 4.**

**Hasen,**  
 frisch eingetroffen, empfiehlt billigst **A. Wesse.**

**Hasen,**  
 frisch geschossen, verkauft **R. Ds. Helm.**

**Achtung!**  
 Verspunde morgen Sonnabend junge **fette Gänse.**  
**O. Dennis, Großenhainstr. 4.**

**Zur gest. Beachtung!**  
 Jeden Sonnabend vor Weihnachten empfehle frischgeschossene

**Hasen,**  
 sowie **fette Gänse.**

Gänse werden auch jeden Sonnabend verspundet. Pfd. 65 Pfg.  
 Bestellungen auf Hasen und Gänse werden jederzeit angenommen.  
**Max Leiboldt, Bahnhofstr. 3.**

**Riesenbratheringe,** extra schön, in frischer Butter geröstet, à Stück 10 Pfg. empfiehlt **Felix Weidenbach.**

**Grüne Heringe,** Pfd. 12 Pfg., empfiehlt **Ferd. Reiling.**

**Schellfisch** **Ferd. Reiling.** empfiehlt

**Abgeichälte Zitronen,** Stk. 3 Pfg., im Dtd. billiger bei **Carl Wolf.**

**Pfefferkuchenbruch,** à Pfd. 60 Pfg., empfiehlt **C. Wolf.**

in vorzüglichen, rein-schmeckenden Qualitäten,  
**Kaffee grün** von 85 Pfg., **geröstet** von 120 Pfg. per Pfd. an, empfiehlt **Paul Koschel, Bahnhofstr. 13.**

**Hochf. Emmenthaler Schweizer-Käse,**  
 ff. Limburger " " " " " "  
 Kronen " " " " " "  
 Camembert " " " " " "  
 Feinrindsch. Frühstück " " " " " "  
 Neuschwäbeler " " " " " "

**Gothaer Edelkaffee,** Celsardinen in 1/4, 1/2, 3/4 Dosen. Capern, Cardellen, Bratheringe, Zitronen empfiehlt billigst **Oscar Naupert.**

**Rosinen, Corinthen, Sultaninen** in nur guten und vorzüglichen Qualitäten, Mandeln, süß u. bitter in schöner, großer neuer Waare, ff. gemahlene und in schleifsch.

**Lompenzucker** zum billigsten Tagespreis, La. Corfica-Citronat, Zitronen, Macisbläthe, Zimmt, Vanille, Vanillin garantiert reine, unverfälschte Qualitäten,

**Alpen-Butter,** das Beste zum Stollenbacken, **Holländ. Süßrahm-Margarine,** das Pfd. von 50 Pfg. an, **Kaiseranzug u. Weizenmehl 000** aus altem, besten Weizen zu und unter bestem Bezugspreis, **Durchhoff'sche Stüchchen.**  
**J. L. Mitschke.**

Für Weihnachten!!!

# Aussergewöhnlich billige Offerte!

**HERREN**  
 Paletots 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15—40 M.  
 Bellerinen-Wtl. 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 20—30 M.  
 Hohenzoll.-Wtl. 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 25—40 M.  
 Kaiser-Wtl. 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 18—25 M.

**JÜNGGLINGS**  
 Paletots 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10—12 M.  
 Bellerinen-Wtl. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 18—24 M.  
 Anzüge 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15—27 M.  
 Joppen, gefüttl., 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 12—15 M.

**HERREN**  
 Anzüge 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15—20 M.  
 Anzüge 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 30—42 M.  
 Joppen, gefüttl., 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9 M.  
 Joppen Rouv. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15—22 M.

**KNABEN**  
 Bellerinen-Wtl. 3, 6—15 M.  
 Anzüge 2, 5—8 M.,  
 Anzüge 10, 12—15 M.  
 Joppen, gefüttl., 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6—9 M.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle ferner: Schlaf Röcke, Hüte, Mützen, Pelztragen, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Grabatten, Regenschirme, Handschuhe, Strümpfe, Cachenez, Unterzeuge, Aermelwesten, Taschentücher, Blousen, Unterröcke, Corsettes, Mäffe, Schultertragen, seidene Tücher, Capotten für Damen und Kinder etc. etc.

Große Posten von Schürzen in Baststoffen, Wolle u. Seide — weit unter reellem Preis.

Diese billige Weihnachtsofferte wird meiner verehrten Kundschaft, wie alljährlich, eine willkommene Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen verschaffen.

Kaufhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung, fertig und nach Maß.

Inh.: **Fr. Germer, Riesa,** Kaiser-Wilh.-Pl. 10.

Größte Auswahl! Streng reelle Bedienung! Christliches Geschäft!

## Teppiche

in allen Größen.

## Läuferstoffe

in verschiedenen Breiten.

Bettvorlagen, Sofadecken, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken,

## Gardinen,

Congress- und Vitragestoffe.

## Portièren

in Wolle und Baumwolle, abgepaßt und vom Stück empfiehlt

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

## Ernst Müller,

gegenüber der Apotheke.

Brotherings, 2.50 M., empfiehlt Ferd. Keiling.

Wollings, 110 Bg., 3 Stck, 10 Bg., empfiehlt Ferd. Keiling.

Vollherings, 2.40 M., empfiehlt Ferd. Keiling.

## Bier!

Sonnabend Abend u. Sonntag früh wird in der Schloßbrauerei Braumbier gefüllt.

## Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Braumbier gefüllt.

Sonntag früh wird in der Brauerei Gröba Jungbier gefüllt.

**Stadt Hamburg.**

Morgen frisches Schweinefleisch und Wurst.

Verein der Holzarbeiter für Riesa und Umgegend.

Sonntag, den 13. Dezember Tanzkränzchen im Schützenhaus zu Riesa. Anfang 7 Uhr. Alle Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen. NB. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Der Vorstand.

R. S. Militärverein f. Poppitz, Mergendorf u. Umgeg.

Sonntag, den 13. Dezember Wintervergnügen verbunden mit Theater und Ball im Gasthof zu Mergendorf. Anfang 7 Uhr. Gäste durch Kameraden eingeführt sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Landw. Verein Wülknitz und Umgegend.

Generalversammlung, Sonntag, den 13. Dezember, Nachmittag 3 Uhr. Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Director Mübius, Dresden, über: Landw. Unfall- und Gastpflichtversicherung. Prüfung der Jahresrechnung. Neuwahl des Vorstands. Regulierung des Sammelbezugs. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder und Gäste bittet d. V.

Die Conditorei und Honigkuchenbäckerei von

**Carl Wolf, Pausitzerstrasse 11,**

beehrt sich hiermit die Eröffnung ihrer

**Weihnachts-Ausstellung**

anzukündigen. Dieselbe bietet den vortheilhaftesten Einkauf von Bonbonieren, Krapfen, Knallbonbons, Confitüren in jedem Genre. Desserts, Biskuits, Chocoladen, Cacao, Thee und Vanille.

**Honig und Lebkuchen** selbstgearbeitet, nach bewährten Originalrezepten, einzeln u. in Schachteln. Dosen und Packeten in jeder Preislage und gewähre hierauf auch in diesem Jahre bei Einkauf von mindestens 3 Mark 10% Rabatt in Natura.

Mit einer gütigen Berücksichtigung empfehlend, zeichnet hochachtungsvoll **Carl Wolf.** Mit zugehörige Bestellung auf Christollen erbitte rechtzeitig.

**Restauration „Heiterer Blick.“**

Sonnabend, Sonntag und Montag großes Bodbierfest.

Stoff hochfein. — Nettig gratis. — ff. Bodwürstchen. Für launige Unterhaltung wird durch entsprechende Vorträge gesorgt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein C. Mentzer.

Gasthof Leutewitz.

Nächsten Sonntag, den 13. Dezember öffentliche Tanzmusik, letzte vor Weihnachten. Hierzu ladet freundl. ein S. Schürdt.

**Send.**

Gasthaus z. gut. Quelle. Sonntag, den 13. Dezember Abzugsschmaus. Dazu ladet alle Freunde und Gönner hierdurch ergebenst ein Hermann Aulich.

Gasthof Delsitz.

Nächsten Sonntag ladet zur Monnl. Ballmusik u. Bockbierfest freundl. ein A. Alug. NB. Sonnabend Abend Bockbierprobe. D. O.

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 13. Dezember Concert u. Ball. Anf. 7 Uhr. Entree 30 Pf. Dazu lad. ergeb. ein C. Ullsheim. S. Vogel, Dir.

Restauration Dampfsschiffhale.

Sonnabend und Sonntag Bodbierfest, wobei mit ff. Bodwürstchen bestens aufgewartet wird. Für Unterhaltung ist gesorgt. Stoff hochfein. Nettig gratis. Ergebenst ladet ein Julius Schlest.

K. S. Militär-Verein „Prinz Max“

Prasitz und Umgegend. Sonntag, d. 13. Debr., Nachm. 4 Uhr

**Hauptversammlung.**

Ausführung des Stiftungsfestes. Neuwahl des Cassirers und Schriftführers. Aufnahme neuer Mitglieder. Wegen Jahreschluss Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig. Der Vorstand.

**Theater**

in Riesa (Höpfners Hotel). Sonntag, den 13. Dezember Nachm. 4 Uhr — große Kindervorstellung: —

Dornröschen.

Abends 8 Uhr: Der Verschwender.

Stierze 1 Seltsam.

## Humanität und Strafrechtslehre.

Im Mittelalter konnte man die Freiheitsstrafe überhaupt nicht. Es gab nur Vermögens- und Leibstrafen. Das gegen Ende des vierzehnten Jahrhunderts bildeten im germanischen Recht Vermögensstrafen die Mehrzahl. Im fünfzehnten Jahrhundert fing man allmählich immer mehr an, Leibstrafen zu verhängen; diese überwiegen dann schließlich. Der Grund dafür war die Ueberhandnahme des Vogtthums- und Sonnenrechts, welches zur unerträglichen Landplage wurde. In ziemlich rascher Entwicklung wurde die Todesstrafe und die schwere Verhängung zur Unterpfandstrafe, die stets angewendet wurde, wenn die Obrigkeit von der Gefährlichkeit des Delinquenten überzeugt war. Nach englischen Verichten wurden unter der 40jährigen Regierung Heinrich VIII. 72 000 Diebe gehängt und unter Elisabeth die Landstreicher reisendweise bisweilen zu 3—400 an demselben Orte in kurzen Zeiträumen aufgeknüpft, bei einer Bevölkerung von etwa 3 Millionen.

Im Laufe des sechszehnten Jahrhunderts vollzog sich ein Umschwung zu Gunsten der Freiheitsstrafen. Das Verhängen trat an die Stelle der Todes- und Verhängungstrafen. Die Humanisierung des Strafmittels, getragen von den Sympathien der Gebildeten, ist bis heute immer weiter fortgeschritten; ja man muß sagen, sie hat zum Theil schon weit über das Ziel hinausgeschossen. In vielen Fällen ist man von einer weitgehenden Sentimentalität angefaßt, die sich z. B. gegenüber der sog. lex Heinze gezeigt hat. Statt der geschätzten Gefährlichkeit, die doch das gesammelte Vogtthum- und Verbrechertum ernähren muß, seine Theilnahme zu zeigen, wendet man sie dem „durch die sozialen Verhältnisse dazu gewordenen, als geisteskrank anzusehenden Verbrecher“ zu.

Bemerkenswerth ist, was der verstorbene Generalsfeldmarschall Graf Moltke bei der Beratung des Militärstrafgesetzbuches für das Deutsche Reich in seiner gedankenswerten Rede am 17. Juni 1872 aussprach. Er sagte u. A.:

„Ich glaube, daß eine allzu große Abmilderung der Strafe der Strafen nur die Zahl ihrer Anwendungen vermehren wird. Vollkommen im militärischen Interesse liegen kurze, aber strenge Strafen; mit kurzen und leichten Strafen aber können wir nicht fertig werden. Es ist das harte Lager bezeichnet als eine Art Strafmittel. Meine Herren, wir verurtheilen alle unsere Leute täglich zu diesem harten Lager, so oft sie auf die Wache gehen, nur mit der Versicherung, welche bei dem Arreste wegsfällt, daß der Mann alle vier Stunden herausgerufen wird, um dann zwei Stunden bei Wind und Wetter Posten zu stehen. Ein hartes, aber trockenes- und gegen Wind und Wetter geschütztes Lager... ist eine ungläubliche Wohlthat gegen ein Duzend auf dem Schnee oder einem nassen Sturzbäcker, wie es unsere Leute ja viele Nächte hindurch ertragen müssen. Wenn Sie dies wollen, so lassen Sie, fassen Sie die Matrache mit in das Arrestlokal geben, und wenn Sie ihm seine gewohnte Nahrung nur jeden dritten Tag entziehen, so saulenzt er seinen Arrest ab; er schläft und freut sich, daß seine Kameraden für ihn auf Wache stehen müssen und daß er nicht zu exerziren braucht.“

Dieselben Gründe gelten auch für das Zivilstrafrecht. Wenn die dunkle Kammer, das harte Lager, die auf Wasser und Brod beschränkte Kost auch nicht für alte, kranke Frauen passen, so doch für Weibchen, Süßluder, rüchtiliche Diebe und Erpresser. Die Verschärfung wäre selbstverständlich auf bestimmte Tage und Wochen im Monat zu beschränken.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Von der letzten Kaiserjagd in Porhy wird nachträglich mitgeteilt, der Kaiser habe nach dem Jagen im Schloße in Porhy den holländischen Professor der Medizin Geh. Medicinalrath Dr. Wiber wegen der in der dortigen Universitätsklinik untergebrachten Leprotanken in ein längeres Gespräch gezogen und der Besatz, die von dieser entsehligen Krankheit der Volksgeundheit droht, seine volle Aufmerksamkeit zugewandt. Auf die Klage des Gelehrten, daß der Ausfall in unserer Gesetzgebung noch nicht genügend berücksichtigt sei und man die davon Besessenen in ihrer Bewegungsfreiheit werde beschränken und vom beliebigen Verkehr ausschließen müssen, soll der Kaiser seinen lebhaften Wunsch zu erkennen gegeben haben, man möge mit Vorschlägen zu geeigneten gesetzlichen Bestimmungen unterzählig hervortreten. Hiernaß darf eine baldige Vorlage über den Ausfall auch so mehr erwartet werden, als deren Bestimmungen unmittelbar Kaiserlicher Fürsorge zuzuschreiben sind.

Der „Reichsanzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die gegen hochgestellte Personen gerichteten Treibereien bereits im Kronrathe in Hubertusstod am 7. October zur Sprache gekommen sind. Auf den Vortrag, daß als Verfasser des bekannten Artikels der „Welt am Montag“ der Agent der politischen Politik v. Echow ermittelt worden sei, habe der Kaiser schon damals befohlen, die Angelegenheit streng zu untersuchen und nach allen Richtungen klarzustellen.

In der portugiesischen Colonie an der Delagoa-Bai (Niasirika) ist es zu erheblichen Ausschreitungen gegen die Europäer gekommen, auch fand ein Sturm gegen das deutsche Consulat statt. Die deutsche Reichsregierung hat in Lissabon Gerühmung gefordert.

Die deutsch-russischen Zollverhandlungen haben, wie Petersburger Blätter aus Berlin melden, zu einem für beide Theile günstigen Ergebnis geführt.

Die Ernennung des Obersten Liebert zum Gouverneur in Deutsch-Niasirika wird nunmehr im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Der bisherige Gouverneur Major v. Biffmann ist unter Befassung des Ranges eines Rottes erster Classe in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Eine der wichtigsten Neuerungen, welche die dem Reichstoge zugewandene Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen gegenüber dem jetzigen Rechtsstande aufweist, ist die der Erweiterung der Unfallversicherungspflicht auf häusliche und andere Dienste, zu denen verheiratete Personen neben der Beschäftigung im Betriebe von ihren Arbeitgebern oder deren Beauftragten herangezogen werden. Es wird auch bereits festgestellt, daß ein recht beträchtlicher Theil der deutschen Jndustrie mit der Idee der Erweiterung an sich einverstanden ist.

Einen sichereren Maßstab für die Fortschritte des Deutschtums in Nordschleswig bilden die kirchlichen und kommunalen Wahlen. Bei den kürzlich in Apenrade abgehaltenen Stadtverordnetenwahlen siegte die deutsche Liste. Jetzt ist in beiden städtischen Collegien eine sichere deutsche Mehrheit vorhanden. Die Dänepartei übte dieses Mal in ihrer ehemaligen Hochburg Waplenthaltung. Auch bei den Wahlen zur Gemeinververtretung des Marktlandes Eghumlofter siegte die Deutschen, obwohl die Dänen große Anstrengungen gemacht hatten.

Durch das am 1. Januar 1897 in Kraft tretende Gesetz über den Gewerbebetrieb im Umherziehen wird das Aufsuchen von Vesteellungen nur bei den „Geschäftsbetrieben“ gestattet, die den angebotenen Gegenstand führen. Auf Grund

dieser Bestimmung sollen jetzt einige Landröthe entschieden haben, daß Dängerhändler die Bauern nicht besuchen dürfen, denn die Landwerthshat sei ein Gewerbebetrieb, kein Geschäftsbetrieb. Das „Voll“, das diese Landröthe bringt, sagt die berechnete Frage hinzu: In welchem „Geschäftsbetrieb“ sonst, den die Händler aufsuchen könnten, wird nun künstlicher Dänger gebraucht? Wenn die Meldung richtig ist, wird es bei dieser Auslegung des Gesetzes schwerlich bleiben.

Unter Aufsicht des Oberstaatsanwaltes Dreiser fand Mittwochs Nachmittags in der Wohnung des verhafteten Kriminal-Kommissars von Tausch eine Hausdurchsuchung statt, deren Ergebnis Näheres noch nicht bekannt geworden ist. Die Umsicht und Energie, mit welcher Herr Dreiser die Anklage des Weiteren vorbereitet, widerlegt am besten die von verschiedenen Seiten ausgesprochene Befürchtung, als werde man gegen den „gefürchteten“ Kriminal-Kommissar, der in manches „Staatsgeheimnis“ eingeweiht sei, nicht ernstlich und rücksichtslos vorgehen. Der Oberstaatsanwalt hatte am Mittwoch Abends auch eine Konferenz mit dem Justizminister Schaffstedt und dem Kriegsminister von Soffer. — Wie sich die Anklagebehörde bemähe, das Beweismaterial gegen den Verhafteten zu vermehren, so versucht naturgemäß die Verteidigung die dieselbe zu Tage getretenen Verdachtsmomente abzuschwächen. Dahin gehört der Versuch, die Glaubwürdigkeit des zunächst als Hauptbelastungszeugen zu betrachtenden Chefredakteurs Dr. Berjahn zu erschüttern, wiewohl dieser den Inhalt des mit Tausch geführten Gesprächs sofort zu Papier gebracht und wenige Tage nach dem dieser Artikel veröffentlicht worden, gerade den Kernpunkt der Sache dem Staatssekretär Fejrn v. Wershall — wie dieser bereits bemerkt hat — mündlich bekämpft hatte. Was die Untersuchung gegen den verurtheilten v. Echow betrifft, der sich noch wegen Urkundenfälschung und Betruges verantworten soll, so hat sein Verteidiger, Rechtsanwalt Lutczynski, gegen den aus diesem Grunde gegen seinen Klienten erlassenen Haftbefehl Beschwerde erhoben und diese damit begründet, daß in der Freitagsvorhandlung die Schuldlosigkeit des Echow in glaubhafter Weise nachgewiesen worden sei. Er stütze diesen angeblichen Nachweis auf die Aussage des Hrn. Benz.

Vom Reichstag. Gestern setzte man die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend Postdamassisches verbindungen mit überseeischen Ländern fort. Abg. Hamacher (nat.) führte aus, seine politischen Freunde hätten die Vorlage insofern mit Genehmigung begrüßt, als sich darin das Bestreben kundgibt, unsere überseeischen Handelsverbindungen weiter zu pflegen. Aber auch sie könnten sich großer Bedenken nicht entschlagen. Man müsse, bevor man zu der Vorlage Stellung nehme, genau prüfen, ob und auf welchen Grundlagen die Reichsregierung die Rechnungen des Norddeutschen Lloyd gepriist habe. Seine Partei verabschle: sie aber auch nicht den Vorteilen, welche die Vorlage bringe; sie habe daher den lebhaften Wunsch, daß es in der Kommission gelingen möge, alle Bedenken zu zerstreuen. Staatssekretär v. Stephan betonte, daß er die Motive, die hier so stark angegriffen worden seien, vollständig preisgeben, wenn nur die Vorlage angenommen werde. Für die in den Motiven angeführten Zahlen werde er Material herbringen. Redner besprach die Entwicklung des Frachtkontakts auf den Lloyd dampfern und hob dabei hervor, der Vorwurf, daß die Lloyd dampfer indisches Getreide als Ballast auf der Heimreise mitnähmen, sei nicht gerechtfertigt. Der Abg. v. Leipziger, der hierüber eine Äußerung gethan habe,

## Baron und Waldheger.

Roman von Georg Söder.

34

„Ich übergebe ihn selbst dem zuständigen Gericht. Du mußt schon verstehen, Großvater, daß ich mir dieses Recht anwohle!“ wendete er sich dann an den ihn eben mit einem flehenden Blick messenden Alen. „Aber ich habe diesem Unglücklichen, dem Vater meiner anverlobten Braut, versprochen, daß ich sein Recht gegen jeden verteidigen wollte. Ich weiß es, er ist unschuldig, und ich bin fest entschlossen, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um auch vor der Welt seine Schuldlosigkeit zu erweisen!“ Zu Bürgel aber, der sich gegen die Häufte der Polizisten zur Wehr setzen wollte, sagte er bitter: „Verschlummern Sie Ihre Lage nicht durch unnützen Widerstand. Freund Forschner ist vielleicht bereit, einen Wagen anspannen zu lassen. Rein Großvater wird nichts dagegen haben, wenn man Euch sofort nach dem Gerichtgebäude in der Kreisstadt fährt. Nicht wahr, Großvater, thut mir die Schande nicht an? Es ist ja auch um Dich, daß der arme alte Mann nicht zum Geipfüt des Dorfes durch die Straße abgeführt wird!“

Schül's Gesicht war abstoßend hart geworden. „Wir beide reden nachher weiter miteinander,“ murkte er. „Ich hab's geahnt, daß uns die erste Stunde Deiner Heimkehr wieder auseinanderbringt; mir soll's recht sein!“

Dann aber, als Forschner sich erbötig zeigte, sofort einzuspannen und den Wagen selbst nach der Kreisstadt zu fahren, willigte Schül ein. Er sprach kein Wort mit seinem Enkel mehr. Auch die übrigen Anwesenden ignorierte er vollständig.

Als die Kalesche angespannt war, setzte er sich mit dem Verhafteten und dem einen Büttel in diese. Der andere Büttel schwang sich zu Forschner auf den Bod und in kurzem, korbigen Trabe tollte das Gefährt von dannen, daß der Staub hoch aufwirbelte.

Über seiner unbeugsamer Mut schaute aus Oswald's Blick. „Ich habe gelernt zu kämpfen! Stöße Dich nur auf mich,

Grete,“ sagte er voll warmen Empfindens, während er sie nur noch inniger an sich heranzog.

„Ich halte Dich, ich schirme Dich in andäborem Bunde; ich will's der Welt abringen, Dein Glück — mein Glück!“

In einem Zustande dumpfer Betäubung waren schließlich die Müllerin und Grete allein im Zimmer zurückgeblieben, denn unmittelbar nach dem Fortrollen des leichten Gefährtes war auch Oswald aufgebrochen, am sich ungestört nach der Kreisstadt zu begeben.

Während die Kalesche mit dem Gefangenen, der weilsüngen Spur der Landstraße nachfolgend, rings um die sich aufstürmenden Berge einen weiten Umweg beschreiben mußte, kannte Oswald noch aus der Augenzeit einen zwar steil ansteigenden, beschwerlichen, aber in gerader Linie nach der Kreisstadt führenden Fußpfad; den wollte er benutzen.

Er hoffte, dadurch spätestens zu gleicher Zeit mit dem Gefangenen transport vor dem Amtshause anzulangen.

Noch einen letzten Ruf hatte der junge Mann auf die Lippen der Geliebten gedrückt, ehe er gegangen war, dann war Grete wie versteinert in einen Sessel gesunken und mit in den Schoß zusammengestülten Händen verharrete sie lange Minuten hindurch völlig apathisch und regungslos.

Die Müllerin war die erste, welche die Sprache wieder fand. „Das kam gerade wie Bliz und Donner Schlag,“ sagte sie, „wer hätte denn das gedacht! Eben noch so glücklich und zufriedener beisammen und da muß auch gerade der Unglückseligste hereingekracht kommen. Er ist zwar Dein Vater, lieber Kind,“ fuhr sie, sich erhebend, fort und an Grete, die keine Antwort gab, dicht herantretend, „aber nimm es mir nicht übel, ich habe mich gefürchtet vor ihm, und dann,“ setzte sie wieder hinzu, nachdem sie vergebens auf eine Antwort gelauscht hatte, „gehört Du eigentlich gar nicht zu ihm, warst ja erst vier Jahre alt, als Du zu uns kamst auf die Wäpfe. Er hat gar kein Recht an Dich.“

Ein Nechgen kam über die Lippen des aschfarbenen im Gesicht gewordenen Mädchens. „Er bleibt immer mein Vater,“ murmelte dieses dann mit zuckenden Lippen, „und seine Schuld

pflanzt sich auch in meinem Leben fort; ich fühl's, ich bin nicht zum Glück geschaffen.“

„Schüt, das sollst Du nicht sagen,“ suchte Frau Forschner zu beschwichtigen. „Der junge Mann meint's gut und ehrlich mit Dir, da ist kein Zweifel!“

„Eben deshalb,“ versetzte Grete, leise vor sich hinschluchzend. „Als ich heute morgen, wie sonst, an seiner Eltern Grab weilste, war es mir nicht anders, als wenn der Himmel auf mich sich herabsenkte; Du verstehst mich. Die laun ich es sagen, ich habe ihn die langen Jahre über die treue Liebe im Herzen bewahrt, und wenn er nicht gekommen wäre, ich hätte nie einem anderen Manne angehören können, so lieb habe ich ihn, und nun, kaum daß der Himmel mir ein Glück gezeigt und daß Frieden im Herzen werden will, da kommt das Schicksal schon wieder und sagt: „Kein!“

„Ich verstehe die ganze Geschichte auch nicht recht,“ sagte die Müllerin, „das ging ja, ehe man sich nur umfah, war alles gechehen. Zum Glück ist der Vater mit nach der Stadt, dort wird er es wohl richtig erfahren, was es gegeben hat. Wenn der Baron es eingestanden hat, daß er der eigentliche Schuldige war, dann kann ja alles noch gut werden!“

Ein trübes Lächeln umspielte Grete's Lippen. „Ich fürchte, dann wird es erst recht schlimm,“ versetzte sie leise. „Oswald's Schwester hat sich dem jungen Baron versprochen. Wie wird sie es aufnehmen, wenn jetzt eine solche Enttäuung kommt, und gar der alte Schül mit seinem bösen, harten Kopf. Ich fürchte, Oswald geht meinetwegen harten Kämpfen entgegen.“

„Er wird sie überwinden, das ist ein ganzer, echter Mann; glaube mir,“ suchte die Alte sie zu beruhigen. „Was an mir ist, soll geschehen,“ murmelte Grete, dabei in lautes Weinen ausbrechend. „Ich stiehe bis an's äußerste Ende der Welt und wenn ich als niedriges Magd mein Brot in Zukunft essen müßte, er soll um meinetwillen kein Hergeleid ausstehen.“

Dabei blieb sie und die Müllerin vermaßte nicht weiter aus ihr herauszubekommen.

ist hierin irre geführt worden. Staatssekretär Hollmann wanderte auf die in der vorgestrigen Debatte ausgesprochene Meinung, daß die Vorlage eine indirekte Bekräftigung unserer Kriegsmarine zu bedeuten scheint, mit der Versicherung, daß dies nie die Absicht der Regierung sein könne. Auch ein Schiff könne nicht zwei Herren dienen, könne nicht Handels- und Kriegsschiff zugleich sein, sonst wäre es zu beiden Zwecken nicht aus. Immerhin sei aber eine gewisse Verwendbarkeit solcher Schiffe für Kriegszwecke nicht ausgeschlossen, allein sie werde da nur Platz greifen können, wo die Schiffe dem feindlichen Feuer nicht direkt ausgesetzt seien. Sie könnten z. B. für die Verkeilung von Wasser, Kohlen, Lebensmitteln und beim Krantransport gute Dienste leisten. Inwiefern habe also auch die Marine ein Interesse an dem Zustandekommen der Vorlage. Abg. Richter (rech. Op.) wies darauf hin, daß nach der Statistik allerdings unser Handel mit China abgenommen habe, aber man vergesse, daß diese Statistik nach dem Zollanhang von Hamburg und Bremen etwas ganz Anderes bedeute, weil in der fröhren Statistik der Bremer und Hamburger Handel nicht einbezogen sei. Die deutsche Einfuhr sei um 17 Millionen gestiegen, aber davon entfielen nur 4 Millionen auf den Norddeutschen Lloyd, und von dem gesamteten Handelsverlehr des Lloyd seien  $\frac{1}{2}$  dem ausländischen, mit uns konkurrierenden Handel zu Gute gekommen. In Wirklichkeit sei die deutsche Einfuhr dem Werte nach um 300000 Mk. gefallen. Wir hätten durch die Subvention eine Linie geschaffen, für die gar kein Bedürfnis vorliege. Man sollte sich daher hätten eine solche dauernde Last zu beschließen. Abg. Freibrer v. Stumm (Reichsp.) sagte, daß die Industrie diese Vorlage mit großer Freude begrüßt habe. Seiner Partei erscheine es allerdings auch notwendig, daß in der Kommission die Einzelheiten klar gestellt würden; sie stehe aber der Vorlage sympathisch gegenüber. Staatssekretär v. Stephan entgegnete auf die Ausführungen des Abg. Richter, daß Hamburg und Bremen keine eigene Produktion hätten; beide Städte bezögen die Waaren, die sie ausführten, aus dem Innern Deutschlands. Thatsache sei es ferner, daß das Aufblühen unserer Werften von der Subventionierung der Lloyd-Dampfer, batre. Abg. Singer (Soz.) bemerkte, die große Frage sei schwer genug an den bestehenden Verträgen. Die Vorlage habe, wenn nicht den Zweck, so doch die Wirkung, den Lloyd gegen die Konkurrenz anderer deut-

scher Schiffsahrtsgesellschaften zu unterfützen. Staatsminister v. Boettcher bekräftigte die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission.

**Oesterreich-Ungarn.** Pest, 10. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm der Ministerpräsident Banffy das Wort zur Beantwortung der Interpellation des Abg. Bolonpi über die auswärtige Lage. Er sagte: Der Abg. Bolonpi hat in der Sitzung vom 2. December eine Interpellation an mich gerichtet, die ich an jenem Tage nur kurz und nur theilweise beantwortet habe, indem ich mir vorbehalten, auf dieselbe eingehender zurückzukommen. Diefem Versprechen will ich jetzt nachkommen. Vorher sei es mir aber gestattet, in aller Kürze auf einige Bemerkungen des geehrten Abgeordneten einzugehen. Der Herr Abgeordnete hat bemerkt, daß in letzter Zeit die sogenannte orientalische Frage in eine Gährung gerathen ist, welche zu einer nahen Lösung drängt. Es liegt mir fern, die Bedeutung der Fragen, welche im Orient und insbesondere in türkischen Richte einer Lösung harren, abzuleugnen zu wollen, aber ich glaube doch, bemerken zu müssen, daß in den letzten Monaten und namentlich seit der Thronrede vom 6. October, die sich auch mit unseren Beziehungen zum Ausland bezieht, keine solchen Veränderungen im Orient eingetreten sind, welche die damals bestehende Lage zu verändern geeignet gewesen wären. In einem Punkte summe ich mit dem geehrten Abgeordneten vollkommen überein. Bei der Besprechung des Drei-Bunde-Vertrags sagte er, daß das gegebene Wort König und Nation in so hohem Maße bindet, daß Niemand unsere erste und festste Pflicht, unseren vertragsmäßigen Verpflichtungen nachzukommen, bezweifeln wird. Eine solche ethische und legale Auffassung der Sachlage kann die Regierung nur mit Freuden begrüßen, und sei es mir auch gestattet, darauf hinzuweisen, daß gerade aus Anlaß der vom Abg. Bolonpi erwähnten Veröffentlichungen der „Hamburger Nachrichten“ die maßgebendsten Factoren und die gesamtete öffentliche Meinung in Deutschland sich auch nachdrücklich für eine unverrücklich legale Durchführung der vertragsmäßigen Verpflichtungen, die Deutschland im Drei-Bunde-Vertrage auf sich genommen, ausgesprochen habe. Um nun auf die Besprechung der einzelnen Punkte der in Rede stehenden Interpellation überzugehen, so habe ich schon in meiner vorläufigen Antwort am 2. December die Ehre gehabt, die Gründe darzulegen, warum die letzte Thronrede

keinen Hauss über die auswärtige Politik enthält. Was den zweiten Fragepunkt betrifft, so hat die internationale Lage seit dem 6. October nicht geändert. Ich kann dieselbe auch heute auf Grund gepflogener Rücksprachen mit den gemeinsamen Ministern des Kaiserthums für vollkommen friedlich erklären. Hinsichtlich der weiteren Fragepunkte, die sich auf die bekanteten Entschlüssen der „Domb. Nachrichten“ beziehen, habe ich schon in der Sitzung vom 2. December erwähnt, daß dieselben ein bereits der Geschichte angehöriges Thema betreffen, und muß ich unter Hinweis auf die im deutschen Reichstage vom Reichkanzler Fürsten Hofstaath und Staatssekretär von Marschall gemachten erschöpfenden Darlegungen, und mit Rücksicht auf den überaus heiligen Charakter der Frage darauf verzichten, mich auf eine weitere Erörterung derselben einzulassen. Ferner aber auf die historischen Einzelheiten der Frage einzugehen, habe ich zur Beruhigung des Herrn Interpellanten die Erklärung abgegeben, daß ein Vertrag, wie der in Frage stehende, heute zwischen der deutschen und russischen Regierung nicht besteht, und daß unsere Beziehungen zu Deutschland die besten und intimsten sind, so daß der Dreibund heute wie zuvor die unerwähntlich feste Basis unserer Politik und, was ich wohl ohne Ueberhebung sage, auch eine der stärksten Säulen des europäischen Friedens bildet.

**Afrika.** Bei dem „Reuter'schen Bureau“ in London eingegangene Nachrichten aus Blantyre vom 25. October berichten, daß infolge der Erhebung der Natabele der Zustamm der Angoni unter dem Hauptling Chilusi einen Angriff gegen einen Theil des Gebietes im Südwesten von Njassaland unternahm, die englische Missionsstation verbrannte, die Dörfer verwüstete und die Eingeborenen tötete. Die Engländer sandten von Zomba und anderen Punkten etwa 500 Mann Truppen gegen die Aufständischen.

**Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.**

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.10 8.35 9.00 9.15 9.40 10.20 10.55 11.25 11.40 11.55 12.25 12.55 1.15 1.45 2.05 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.20 10.00.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.25 9.00 9.15 9.40 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.25 1.15 1.45 2.20 3.00 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.10 9.40.

**A. Riese, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße.**

10. December.

Börsen - Bericht des Riesaer Tagesblattes.			Spezialfreie Coupon-Einlösung.		
Baareinlagen verzinse p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2%, monatlicher Kündigung 3%, dreimonatlicher Kündigung 4%.			Hypothekarische Vermittelungen. Unbedingte Scheinhaltung aller Geschäfte.		
<b>Deutsche Fonds.</b>		<b>100 Kl.</b>	Kurs		100
Reichsanleihe	4	103,80 59	Kurs		100
do.	3 1/2	103,20 5	Kurs		100
do.	3	98 00	Kurs		100
Preuss. Confol	4	113,85 59	Kurs		100
do.	3 1/2	103,80 59	Kurs		100
do.	3	98,40 9	Kurs		100
Sächs. Anleihe 55 er	3	97,60 9	Kurs		100
do.	3 1/2	101 0	Kurs		100
do. 67 u. 69	3 1/2	101 0	Kurs		100
Sächs. Rente	3	98,70 59	Kurs		100
do. 1000, 500	3	99 0	Kurs		100
do. 300	3	99 0	Kurs		100
Sächs. Randrente	3 1/2	99,50 0	Kurs		100
do.	3	99,50 0	Kurs		100
Sächs. Landesaut.	3 1/2	99,75 0	Kurs		100
do.	3	99,80 0	Kurs		100
do. 1500	4	103 0	Kurs		100
do. 300	4	103 0	Kurs		100
Polys. Dresd.-E.	4	101,35 0	Kurs		100

Sie konnte auch nicht länger in der Stube verweilen, das Gefinde wollte auch heute die Mittagmahlzeit vorgelegt haben, zudem kamen auch unter diesem oder jenem Vorwande neugierige Weiber in die Küche, die ausländischen wollten, was es eigentlich gegeben und wer der Mann gewesen, welcher von dem Bürgermeister und den beiden Bütteln in der Waldmühle verhaftet worden war.

Inzwischen hatte Oswald in verhältnismäßig kurzer Zeit die Kreisstadt erreicht und sich auch bald nach dem Gerichts-hause gesunden. Dort ließ er sich sofort bei dem amtierenden Richter melden und wurde auch ohne Hörgern vorgelassen.

Der Dramte, ein schon ällicher Mann, über dessen hageren Buge es wie Altenraub ausgebreitet lag, hörte auch, nur zu weilen den Kopf leicht dazu schüttelnd, die Ausführungen des jungen Mannes ruhig an. Dann nahm er aus dessen Händen den Fettel entgegen.

„Ihr Wort in Ehren, lieber Herr,“ meinte er endlich, als Oswald zu Ende gekommen war und nun erwartungsvoll den Blick auf sein Antlitz heftete, „aber das Eingeständnis der von Ihnen bekundeten Thatsache dürfte dem Beschäfteten aus Grund unseres Strafgesetzbuches ein Jahr Gefängnis kosten, denn bei einem so hart vorbestraften Buchhändler pflegt das Gericht seine Milde walten zu lassen, sondern auf die Maximalstrafe zu erkennen; das Dokument als solches ist natürlich gänzlich wertlos, denn versehen Sie sich in die Zwangslage des Barons, nach den eigenen Worten des Verhafteten hatte dieser dem von ihm Ueberfallenen keine andere Wahl gelassen, als entweder zu schreiben oder getötet zu werden.

Da strebe sich einer einmal anders aus der heißen Affäre, and was Sie,“ fuhr er fort, sich mehr in den Sessel zurücklehrend, „von der angeblichen Unschuld des Bürgel sagen, so bleibt es diesem ja unbenommen, einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens zu stellen, aber ich möchte bezweifeln, daß dabei überhaupt etwas herauskommt. Er ist von einem Schwurgericht verurteilt, das seiner Aufgabe, wie ich Ihnen aus eigener Wahrnehmung mittheilen darf, gewachsen war. Der einzige Zeuge, der zu Bürgel's Gunsten in Ver-

traucht läme, wären Sie. Selbst für den Fall, daß Sie als gänzlich einwandfreier Zeuge, den Schwur noch bestem Wissen und Gewissen leisten könnten, bliebe es mehr als fraglich, ob das Gericht nicht annähme, daß der phantastische Wahn des damals ja ohnehin vernommenen, erst von schwerer Krankheit ausferstandenen Knaben, sich in dem inzwischen zum Ramme angerangerten derartig festgesetzt habe, daß der Mann für unumschüßlich und bewiesen erachtet, was doch nichts anderes als ein Spurbild seiner damaligen überhöhten Phantasie gewesen ist. Im übrigen aber,“ fuhr der Richter fort, als er Oswalds betroffene Miene wahrnahm, „werden wir ja bald den Menschen hier haben und aus seinem eigenen Munde hören, was er eigentlich vorzubringen hat. Ich will nichts dagegen haben, wenn Sie dem Verhör beizuohnen wollen, aber schon jetzt darf ich Ihnen nicht verhehlen, daß seine Anschuldigungen gegen den Baron durchaus albern sind. Zufällig entinne ich mich des Processes noch ganz genau, da ich damals mit der Führung der Voruntersuchung beauftragt gewesen bin. Dem Manne stand, wenn ich nicht irre, der Mörder auf der Stirn geschrieben.“

Ein in das Zimmer tretender Bote unterbrach ihn mit der Bemerkung, daß Bürgermeister Schäl draußen mit einem Urkstanten sei.

Wenig darauf traten die Gemeindeveten in's Zimmer. Schäl warf einen kurzen, unfreundlichen Blick auf seinen Entel; es überraschte ihn vermuthlich nicht, denselben schon anzutreffen, aber bitter ludte es um seine Lippen, und er nahm schenbar den stummen Gruß gar nicht wahr.

Mit kurzen Worten berichtete er dem Dramten das Vergehen, welches dem Verhafteten zur Last gelegt wurde.

„Sie haben vollständig korrekt gehandelt, lieber Bürgermeister,“ verlegte der Richter, den Kopf ihm zuneigend, „der Mann bleibt natürlich vorläufig in Haft; oder wollen Sie etwa das Ihnen heute zur Last gelegte Vergehen leugnen?“ wendete er sich direkt an den Gefangenen, der den trostigen Blick zu Boden heftete.

„Hält mir gar nicht ein,“ sagte Bürgel mit rauher Stimme. „Das ist ja einmal so, das Gesetzbuch enthält ja lauter Fall-

stricke für unsereinen. So ein verrückter Mörder lauft frei herum, den schickt auch die Polizei, unsereiner aber muß unerschuldig im Buchthause schmachten und will man dann sein Recht wachen, so wird man wieder eingesperrt; nur zu, nur zu!“ rief er, während es in seinen düsternen Augen glühte.

„Die Stunde der Abrechnung kommt noch für mich, dann aber wehe ihm, dreimal wehe dem Schuldigen!“

Der Richter gebot ihm zu Schweigen und meinte, daß er sich durch sein unzufertiges Auftreten nicht vorteilhaft empfehle. „Sie wagen es, den Baron von Berghelm des Mordes zu beschuldigen?“ frag er, nachdem er über die Vorgänge des Vorgens ein Protokoll aufgenommen hatte.

„Ja, das thue ich. Er und kein anderer ist der Mörder!“ rief der Verhaftete ingrimmig hervor.

„Welche Beweise haben Sie dafür anzuführen?“ forschte der Richter.

Bürgel rief die Augen weit auf. „Beweise?“ frag er dann ruhig und wies mit der einen Hand auf Oswald. „Ra, da steht ja der Herr, der hat's als Bube beundend können, er schaute ja zu, wie der Mord geschah.“

„Das ist noch lange kein Beweis,“ erklärte der Richter, den Kopf schüttelnd. „Was wissen Sie sonst noch anzugeben? Ich vermute doch, daß Ihnen während der langen Haft manches eingefallen ist, was Sie damals während der Schwurgerichtsverhandlung anzuführen ganz vergessen hatten?“

Bürgel schüttelte fester den Kopf. „Sonst weiß ich nichts.“

Das ist genug; ich will einen heiligen Eid darauf schwören, daß Berghelm der Schuldige ist, ich sah es heute in seinen Augen, er wagte nicht zu widersprechen, als ich ihm in's Gesicht sagte.“

„Das wird wohl manchem anderen auch so gehen,“ versetzte der Beamte fasttäsch, „Sie würden unter solchen Umständen geratener thun, sich von solchen, durch nicht zu beweisenden Anschuldigungen hoch respektabler Personen fern zu halten. Die Folgen für Ihre Handlungswaise von heute morgen werden Sie ohnehin zu tragen haben.“

(Fortsetzung folgt)

# Christbaum

empfehl. **Ernst Gott Schönitz, Rindsch.**

## Achtung!

Den geehrten Einwohnern von Riesa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß **Sonnabend**, den 12. Dezember schöne, billige **Christbäume** antreffen und bitte um gütige Berücksichtigung.  
**G. Froberg, Schützenstr. 27.**

# Pianos!

ganz vorzüglicher Bauart, mit herrlicher Tonfülle  
verkauft bei 5 jähr. Garantie  
sehr billig

**P. Heyer,**  
Dresden, Marschallstraße 53. II.  
Neue Pianos schon für 390 Mk.

## Ein praktisches Weihnachts-Geschenk

ist eine



Größte Auswahl am Platze!

Weitgehendste Garantie!

Bei uns wirklich solide und gute Nähmaschinen kaufen und vor Reparaturen jahrelang verschont bleiben will, wählte

## Soidel & Naumann.

Material und Ausführung sind erster Klasse. Meiniger Vertreter für Riesa und Umgegend ist nur

## Adolf Richter.

Durch die Konkurrenz veranlaßt, führe ich auch noch mehrere andere Fabrikate, auch die billigen Berliner für 48 Mark etc.

Eigene Reparaturwerkstatt.  
Billigste Preise. Teilzahlungen.

**Petersburger Gummischuhe**  
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu den denkbar billigsten Preisen  
Rieser Schuhwarenhaus, h. Gatsche, Bettendorferstr. 19.

**Centralheizungen jeder Art.**  
Niederdruckdampf, Warmwasser, Heißwasser,  
mit den neuesten Apparaten ausgestattet, deutsches Reichspatent No. 44 227, Musterbuch No. 7826, Musterbuch No. 32016  
empfehl. **Robert Rahschmann, Döbeln.**  
Fabrik für Centralheizungen, Wintergärten und Gewächshäuser.

**Fußabstreicher,**  
große Auswahl, von 25 Pfg. an in Eocossfeder, Rohr und Leder, äußerst haltbar, werden in allen Größen geliefert. **F. W. Thomas & Sohn.**

**Kies, Schell- und Kalkholz,**  
gute trockene Waare, liefert billigst  
Sohlstr. **Emil Loidhold.**  
**Biegen, Salen, Kaninchen,**  
Rader, Wisen. s. w.  
kauft **Otto Margenberg,**  
Belgower, Ost- u. Westengasse,  
Gauptstraße 79.

# Zur Stollenbäckerei

empfehle zu billigsten Preisen in diversen Sorten

## sämtliche Backartikel

in nur guten Qualitäten.

**Hermann Grünberg,** **Rastantenstraße Nr. 78.**

# Feinste Weizenmehle

aus der Königl. Hofmühle zu Blauen, sowie

Feinsten Kaiserauszug,  $\frac{1}{4}$  Ctr. 4 Mk.,  
do. Grieslerauszug,  $\frac{1}{4}$  Ctr. 3,50 Mk.,  
Rosinen, v. 25—50 Pfg. pr. Pfd.,  
Sultanen, v. 25—50 Pfg. pr. Pfd.,  
Corinthen, v. 20—40 Pfg. pr. Pfd.,  
Citronen, Dpb. 60 Pfg.,  
Feinen weissen gem. Zucker, Pfd. 24 Pfg.,  
Feinsten - Raffinade, Pfd. 26 Pfg.,  
Staubzucker, Citronat, Vanille,  
Frisch gem. Gewürze, Gewürzöl,  
Stets frische Landbutter,  
Feinste frische Süssrahm-Margarine, Pfd. 60 und 70 Pfg.,  
Täglich frische Dursthoff'sche Stillekuchen

empfehl.

**Max Mehner.**

# Weihnachtsausstellung

## von A. verw. Reinhardt,

jezt Bettendorferstraße 10, gegenüber dem Bettiner Hof,  
empfehl. reichhaltige Auswahl von Geschenkartikeln in Leder, Kunstguth, feinen Glas-, Majolika-, Japan-, Chinawaren und dergl.  
Diaphanien, Wanddecorationen, Ball- und Gesellschaftsfächer, elegante Briefpapiere, Gesang-, Gebet-, Gebichtbücher und dergl. Gesammelte Werke, Jugendschriften, Bilderbücher, Beschäftigungsspiele.  
Kästen mit Werkzeugen zu Brandmal-, Kerbschnitt-, Nagel- und Laubsägearbeiten.  
Steinbankasten und vieles Andere mehr.

# Carl Grossmann, Schuhmachermeister

**Pausitzerstr. 2 RIESA Pausitzerstr. 2**

empfehl. seine große Auswahl **Schuhwaren** in anerkannt nur guter reeller und dauerhafter Arbeit zu den nur möglichst billigsten Preisen, als: lange Herrenstiefel von 13 bis 14 Mk., starke kräftige Halbblende mit Doppelsohlen 10 Mk. 50 Pf., Arbeiterschuhstiefel von 7 Mk. an, Herrenstiefel, elegant und sehr solid, von 6 Mk. 50 Pf. an, Halbschuhe von 5 Mk. 50 Pf. an, Damenstiefel von 4 Mk. 50 Pf. an, 6, 6,50, 7 u. s. w. Damenhalbschuhe von 4 Mk. 50 Pf. an, Gauschuhe von 3 Mk. an, Knaben-Schaft- und Stulpenstiefel von 4 Mk. 50 Pf. an, sowie alle Sorten Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel und -Schuhe in nur fester Waare und größter Auswahl billigst. Lederpantoffel, Cordpantoffel, Blüschpantoffel, Samtpantoffel, Ballschuhe, Turnschuhe, Segeltuchschuhe, Reifeschuhe, Radfahrerschuhe, Eiseschuhe, Gummischuhe u. s. w.  
Gleichzeitig empfehle meine große Auswahl

# Filzschuwaren,

als: Filzschuhe und Pantoffel für Herren, Damen, Knaben, Mädchen, nur gutes Fabrikat, zu den billigsten Preisen, sowie alle Sorten Filzstiefel und -Schuhe mit Leder-  
sohlen in elegantester, solider Ausführung.

Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen in kürzester Zeit.  
Nur gute reelle Waaren. Aufmerksamkeit Bedienung. Billigste Preise.

# Bernhard Gässner

**Gröba** in nächster Nähe des Hafenrestaurants **Gröba**

empfehl. zu bevorstehenden **Weihnachts-einkäufen**  
sein reichhaltiges Lager in

Damen- und Kinder-Capotten in Wolle, Seide, Chenille und Blüsch, Kopf-tücher in Chenille, Wolle, Halblana und Lamo, Schultertragen in Krümmen und Blüsch, Herren- und Damentücher in Halblende und Seide, Jagdwesten, wollene und leinene Chemisettes für Knaben und Herren, Hemden und Unterhemden in Tricot, Wolle und Barcent, Unterwäsche, Barcentjacken, Schürzen, reinwollene, sowie halbwoollene Kleiderstoffe und Rockzeuge, Kleider- und Hemdenbarcente, Julettis, Bettzeuge und Betttücher, Strümpfe, Socken, Fuchslappen, Pulswärmer, Schawls, Faust- und Fingerhandschuhe, Kinderkleidchen u. s. w.

Wegen Aufgabe verschiedener Artikel verkaufe, solange der Vorrath reicht, zu spottbilligen Preisen und gebe bei Einkauf von 2 Mark an 4% Rabatt. **D. Ob.**

# Ausverkauf.

Um mein Lager zu räumen, verkaufe meine Herren- und Knabengarderoben zu und unter Selbstkostenpreis.  
**Hermann Eichhorn, Riesa.**

# Weihnachts-Ausstellung

in Photographicalbums, Schreibmaschinen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-  
Etuis, Couvert- u. Visitenkartentaschen,  
Musikmappen, Photographierahmen etc.  
in reichhaltigster Auswahl bei  
billigsten Preisen.

**Joh. Hoffmann, Buchhdlg.,**  
Riesa, Hauptstrasse 36.

# Ausverkauf sämtlicher Spielwaaren,

als: Dampf-Maschinen, Modelle  
u. a. m. zu und unter Selbstkostenpreis  
bei

**E. Weber,**  
Klempnermeister, Rastantenstr.

# Kleiderbürsten, Haarbürsten, Zahnbürsten, Kämme

ir neuer Waare empfehlen billig und gut  
**F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 69.**



# Uhren

aller Gattungen, Uhrketten,  
Goldwaaren, Musik-  
werke, Nähmaschinen,  
Dringmaschinen, Trau-  
und Verlobungsringe,  
Brillen etc. etc. empfiehlt zu äußerst billigen  
Preisen

**F. Lupprian,**  
Uhrmacher, Gläubig.

Dringmaschinen,  
Nähmaschinen,  
Reibmaschinen,  
Waschgestelle,  
Kohlenkasten,  
Aufwaschmaschinen,  
Vogelläuge,  
Brotbackfen,  
Plättlöden,  
Wärmflaschen in Emaille und Kupfer  
empfehl. zum bevorstehenden Weihnachtsfest  
\* **Gotth. Dillner, Pausitzerstr.**

# Suppenfischen

in geschmackvoller Ausführung v. 2,50 Mk. an.  
**Christbaum'schmauch** und **Engelschneer**,  
Lichtbilden, Gold und Silberschaum  
empfehl. billig \* **Gotthelf Dillner.**

# Filzpantoffeln

für Herren, Damen und Kinder in  
nur solider Ausführung und größter Auswahl.  
Desgleichen **Cordpantoffeln** für Herren  
nur 1 Mk., für Damen 90 Pf., für Kinder  
von 35 Pf. an, empfehl. das  
**Rieser Schuhwarenhaus H. Gatsche.**

# Dreschmaschinenöl, Wagenfett, Hutfett, Lederfett

empfehlen \* **F. W. Thomas & Sohn.**

**Klettenwurzel-Haaröl,**  
Nusschalensextrakt und Haarfarbe  
empfehlen \* **F. W. Thomas & Sohn.**

# Christbaumconfect

in bekannt Güte, ca. 200 St. ge-  
schmackv. sortirte Figuren, Ketten u.  
Chocolad.-Conf. mit Kiste für nur M. 2,20  
u. M. 3.— vers. geg. Nachn. **Choco-  
laden-Hering, Dresden, g. Bräde-  
gasse 25.** Für Rindler ca. 420 St.  
Zucker-Conf. M. 2,40. Preisliste franco.

# f. Kaliforn. Honig,

fein im Geschmack, empfehl. per Pfd. 74 Pf.  
**Max Heilmann.**

**Gute Backwaaren** empfiehlt **Max Heinicke**, Ecke Schloss- u. Kastanienstr.  
**Kaffee, roh und geröstet, Ernst Schäfer.**  
 feine, rein schmeckende Qualitäten, in reicher Auswahl empfiehlt

**Photographie.**

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** hält sich das photographische Atelier von

**Wilh. Werner, Kastanienstrasse 81**

zur Aufnahme von **Portraits, Familiengruppen** und **Vergrößerungen** nach jedem kleinen, auch alten Bilde, bis zur Lebensgröße bestens empfohlen.

Besondere Specialität: **Kinder-Moment-Aufnahmen**, doch bitte hierzu, sowie zu grösseren Gruppenaufnahmen mehr die **Mittagsstunden** zu benützen zu wollen.

Aufnahmen von **Zimmern, Club- und Familiengruppen**, auch Nachts bei **künstlichem Licht**.

Gleichzeitig halte mein grosses Lager von

**Photographie-Rahmen**

vom einfachsten bis zum hechelegantesten bestens empfohlen und sichere bei bester Ausführung mässige Preise zu.

Hochachtungsvoll

**W. Werner, Photograph.**



**Viel Geld**

können Sie sparen, wenn Sie nachstehende Offerte berücksichtigen:

Durch **colossal billige Preise** und **reellste Bedienung** biete ich meinen Kunden die **größten Vortheile**.

Besonders empfehle:

**Handschuhe** für Damen, Herren u. Kinder v. 35 Pf. an.  
**Stümpfe und Socken** in allen Qualitäten.  
**Kopfhüllen** für Frauen und Mädchen v. 50 Pf. an.  
**Kindermägen** v. 35 Pf. an.  
**Kopf- und Tassenbücher** in allen Größen.  
**Woll. Shawls** v. 10 Pf. an.  
**Galstücher** in Seide und Halbside v. 20 Pf. bis 5 M.  
**Perden** f. Frauen, Männer und Kinder v. 45 Pf. an.  
**Bambentücher** v. 20 Pf. an.  
**Bambentücher** in allen Preislagen.  
**Regenschirme** elegant und billig.

**Jägerhemden**, richtige Größe, v. 1 M. an.  
**Unterhosen** für Männer v. 90 Pf. an.  
**Beinkleider** für Frauen und Mädchen v. 50 Pf. an.  
**Unteranzüge** für Kinder in allen Größen.  
**Unterjacken** v. 95 Pf. an.  
**Kermelwesten**, reine Wolle, v. 1,50 M. an.  
**Jacken**, blauwollene, von 1,75 M. an.  
**Arbeitsblousen** v. 1,45 M. an.  
**Tricottaillen** u. Blousen von 1 M. an.  
**Kinderkleidchen** in Wolle, Tricot, Stoff, Vorchent v. 90 Pf. an.

**Kinderjäckchen** zu allen Preisen.  
**Corsets** in colossaler Auswahl, nur gut sitzende Facons, v. 60 Pf. an bis zu den besten Qualitäten. Welten 50-78 cm.  
**Schürzen**, schwarz, weiß, bunt, größtes Sortiment.  
**Kinderwäsche** als Hemdchen, Jäckchen, Stricktücher, Wäscheband, Armbündchen, Bändchen.  
**Gummi-Unterlagen**.  
**Gelegenheitskauf**:  
**Fertige Gopphaffen** und **Fußkissen**, à 1,10 u. 1,50.

**Wollmuffen** für Damen von 1,60-6 M.  
**Kindermuffen** v. 75 Pf. an.  
**Wollstrümpfe** und **Colliers**.  
**Krimmermägen** für Damen v. 1,30 M. an.  
**Wollmägen** für Herren, elegant, à 2,60 u. 3 M.  
**Schultertragen** v. 90 Pf. an.  
**Neuheiten** in Herren- und **Knaben-Gravatten** von 10 Pf. an.  
**Vorchenden**, **Oberhemden**, **Kragen**, **Manschetten**.  
**Gürtenträger** in größter Auswahl.  
**Ballhandschuhe**.

**Bedarfsartikel zur Schneiderlei: Seidenband, Sammetband, Spitzen, Besätze, Besatzstoffe.**  
**Weihnachtsarbeiten** sind in größter Mannigfaltigkeit ausgestellt.  
 Die in größter Auswahl vorräthigen sehr geschmackvoll ausgeführten garnirten und ungarvirten **Damenhüte und Mädchenhüte**, sowie **sämmtliche Putzartikel** werden zu denkbar billigsten Preisen abgegeben.  
**Schneiderinnen und Modistinnen** besondere Vortheile.

**Albert Troplowitz, Hauptstrasse 39.**

In reichhaltiger solider Auswahl empfiehlt in der freundlichen Beachtung  
**Puppen, Puppenkörper, Köpfe** und dergl.  
**A. verw. Reinhardt**,  
 jetzt **Wettinerstrasse 10**,  
 gegenüber dem **Wettiner Hof**.

**K. S. Militär-Verein Zeithain und Umgegend.**  
**Sonntag**, den 13. Dezember  
**Concert und Ball** im Gasthose Zeithain  
 von der **Stadtkapelle Riesa**. **Direktion**: Herr Musikdirector **Gosmann**, unter gütiger **Mitwirkung** des **Sängerbereichs Riesa**, wozu alle Kameraden hierdurch eingeladen werden. **Gäste willkommen**. Der **Reinertrag** ist für die **Beitragskosten** des **Ryßhäuserdenkmals** bestimmt. **Aufang 7 Uhr**. — **Entrée 30 Pfg.** Der **Vorstand**.  
**NB.** 8 Uhr **Generalversammlung**.



**Winter-Jackets** à 5-22 M.,  
**Winter-Tragen** und **Capés** à 1-36 M.,  
**Winter-Frauenmäntel** v. 15 M. an,  
**Stoff- und Abendmäntel**, wattirt von 6 M. an,  
**Kinder-Mäntel** und **Jäckchen** billigst

**E. Salinger,**  
 Riesa, nur **Hauptstr. 39 a.**

**Suppenperücken**  
 mit reizenden Frisuren schön und billig bei  
**G. Rüdiger, Coiffeur, Wettinerstr. 10.**

**Neu! Neu!**  
**Glycerinseife**, Kiesel 25 Pf.,  
**Wandelseife**, Kiesel 25 Pf.,  
**Carosseife**, roth und blau, Kiesel 25 Pf.,  
**Sonigseife**, Kiesel 25 Pf.  
 durchaus prima Qualität, empfehlen  
**F. W. Thomas & Sohn.**



**P. Nieschke**,  
 Uhrmacher,  
 Riesa, **Pausitzerstr. 4**  
 empfiehlt  
 sein **reichhaltiges Lager** von  
**Uhren aller Art**,  
**Ketten** und  
**Goldwaaren**  
 zu **billigsten Preisen**.  
**Reparaturen** werden  
 gut und **schnell** ausgeführt